

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Wochenschrift „Die horen“

ersch. 2 mal wöchentl. am Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 10 Pf., st. 12 Pf. Durch Träger und Agenturen frei ins Haus monatlich 12 Pf., st. 14 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 13 Pf., st. 15 Pf. ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Redaktion: Nikolausstr. 11  
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreis: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Reklamezettel 1.20 Pf. Sonderbeilagen 5 Pf. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 6918, 6916, 6917; Filiale 1 Mauritiusstraße 12 Nr. 2064, Filiale 2 Bismarckring 29 Nr. 2065.

Nummer 603.

Samstag, 25. November 1916.

70. Jahrgang.

# Deutscher Vorstoß gegen die Themsemündung.

### Der untere Altfluß überschritten. — Angriff eines Handelsdampfers auf ein deutsches U-Boot.

## Angriff eines Handelsdampfers auf ein deutsches U-Boot.

New-York, 17. Nov. (Wolff-Tele.)  
Funkpruch von dem Vertreter des B. T. B. (Vertr. in eingetroffen.) Der britische internationale Nachrichten dienst meldet aus Washington: Das Staatsdepartement hat seinen amtlichen Bericht über die Behauptung erhalten, daß der französische Postdampfer „Mississippi“ auf ein deutsches U-Boot im englischen Kanal gefeuert hat, aber es erwidert Nachrichten von der amerikanischen Botschaft in Paris. In amtlichen Kreisen verlautet, daß, wenn es sich herausstellt, daß die „Mississippi“ ihre Geschütze zum Angriff benutzt habe, ihr die Einfahrt in amerikanische Häfen unter der Maske eines friedlichen Kaufmanns verweigert werden soll.

Dem „Matin“ vom 12. d. M. wird von seinem Bericht-erhalter in Cherbourg gemeldet, daß der Postdampfer „Mississippi“ von der Compagnie Générale Transatlantique, von New-Orleans kommend, in Cherbourg ein-gekommen sei. Der Kapitän Coubleaux des Schiffes erklärte, daß am 8. November, um 10 Uhr morgens, als sich der Dampfer auf 49° 50' Nordbreite und 2° 50' Westlänge befand, in einer Entfernung von drei Seemeilen an Steuerbord ein großes U-Boot in Sicht kam. Das U-Boot fuhr mit hoher Geschwindigkeit nach Westen. Der Kapitän der „Mississippi“ gab seiner Besatzung sofort Befehl, sich achtsam zu machen, und manövrierte mit seinem Schiff so, daß er dem feindlichen U-Boot sein Heck zukehrte. Als er den Augenblick für günstig hielt, gab er den Befehl zu feuern. Leider aber — wie sich der Kapitän ausdrückte — wurde das U-Boot nicht getroffen. Da das U-Boot sich auf ein Ge-richt nicht einließ, stellte der „Mississippi“ dann sein Feuer wieder ein.

Am Zusammenhau mit diesem angriffsweisen Vor-gehen des Kapitäns Coubleaux ist es interessant, an eine Episode des „Welt Journal“ vom 20. Januar d. J. zu erinnern. Es wird dort in Anknüpfung an ein ähnliches Vergehen des französischen Postdampfers „Alata“, der am 7. Januar d. J. ein deutsches U-Boot in Grund ge-führt haben wollte, festgestellt, daß infolge von Bespre-chungen zwischen dem Marineminister und Offizieren fran-zösischer Postdampfer und sonstiger Handelschiffe der Ad-miral Pacaze die Bewaffnung der Handelsdampfer mit Ge-schützen zur eigenen Verteidigung angeordnet hatte.

Aber während man immer annahm, daß diese Schiffe nur zur Verteidigung bewaffnet wären, erklärte der Kon-zeptschreiber, dem Gewährungsmann des „Welt Journal“ u. a.: „Ein U-Boot, das plötzlich in der Nähe eines Post-dampfers auftaucht, stellt für dieses Schiff eine Bedrohung dar. Es ist also Sache des Postdampfers, sich so schnell als möglich von demselben zu befreien, um das Versenkungs-gefahr zu vermeiden.“ Und auf die Frage, worin die Bewaffnung der Handelschiffe besteht, antwortete der Admiral: „Man hat an Bord der Handelschiffe 4,7-Zentimeter- und 6,5-Zentimeter-Geschütze aufgestellt. Bald wird man auch 7,5-Zentimeter-Geschütze aufstellen.“ Noch seien nicht alle Han-delschiffe bewaffnet, aber das werde nicht mehr lange dau-ern. Die Franzosen seien angewonnen gewesen, die Bewaff-nung allmählich einzuführen, denn sie hätten nicht sofort die nötige Zahl Geschütze zur Verfügung gehabt.

Und in Erwartung des Eindrucks, den sein Gehändnis im Ausland machen würde, fügte der französische Admiral nachfolgend hinzu: „Nur muß man wohl wissen, daß die be-waffneten Schiffe keine Olfkreuzer sind. Sie gehören, wie die Mehrzahl von ihnen betrifft, nicht zur Marine. Sie führen keinen „Kreuzerriegel“. Sie erweisen nicht die Ehrenpflicht. Sie verteidigen sich im Notfall“. Zwischen den beiden aber unsere Feinde über die völkerverletzlichen Be-handlungen noch dreier hinwegsetzen. Es sind uns nicht nur Angriffe feindlicher Handelschiffe auf deutsche Unter-seeboote bekannt geworden, man hat sogar im englischen Parlament ganz offen die Bewaffnung der Handelschiffe zum Zwecke eines angriffsweisen Vorgehens gegen Unter-seeboote gefordert.

## „Britannic“ ein mastiertes Hospitalschiff?

Die Admiralität teilt mit, daß das britische Hospitalschiff „Britannic“ (6280 Bruttoregistertonnen) am 22. November von Saloniki nach Malta mit Verwundeten im Nord- im Ostkanal im ägäischen Meer auf eine Mine gelaufen oder versenkt worden ist. Alle Personen, die sich an Bord befanden, sind gerettet.

## Wo steht die englische Flotte? Vorstoß deutscher Seestreitkräfte auf die Themsemündung.

Berlin, 24. Nov. (Amtlich.)  
Teile unserer Seestreitkräfte ließen in der Nacht vom 23. zum 24. November gegen die Themsemündung und den Nordausgang der Downs vor. Bis auf ein Vorpostenfahrzeug, das durch Geschütze versenkt wurde, wurden keinerlei feindliche Streitkräfte angetroffen. Der besetzte Platz Ramsgate wurde durch Artillerie unter Feuer genommen. Als auch daraufhin von der englischen Flotte nichts sichtbar wurde, traten unsere Streitkräfte den Rückmarsch an und liefen wohlgehalten in dem heimischen Stützpunkt ein.  
Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

## Erfolgloser britischer Angriff auf Seebrügge.

London, 25. Nov. (Wolff-Tele.)  
Das Neuter-Bureau meldet amtlich:  
Am Nachmittag des 22. November griffen britische Flugzeuge die Wasserflugplatzstelle in Seebrügge und feindliche Zerstörer, die am Landungssteig lagen, an. Die Beobachter melden, daß die Zerstörer getroffen und die Flugzeughalle beschädigt wurde. Die Flugzeuge seien wohlbehalten zurückgekehrt.  
Wie wir von ausländischer Stelle erfahren, ist bei dem englischen Fliegerangriff auf Seebrügge am 22. November kein Materialschaden angerichtet worden. Auch sind keine Menschenverluste zu beklagen.

## Der Seekrieg.

Stockholm, 25. Nov. (Wolff-Tele.)  
Anlässlich der Versenkung des schwedischen Dampfers „Arhur“ durch ein deutsches U-Boot hat die Rea-gierung den schwedischen Geschäftsträger in Berlin beauftragt, bei der deutschen Regierung eine Untersuchung zu verlan-gen, unter dem Vorbehalt von Forderungen, zu denen der Vorfall Anlaß geben könnte.

## Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 25. Nov. (Amtlich.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Keine besonderen Ereignisse.  
Ostlicher Kriegsschauplatz.  
Front des Prinzen Leopold von Bayern:  
Südwestlich von Riga verstärkte sich zeitweilig die Artil-lerietätigkeit.  
Front des Generalsobersten Ersherson:  
Jozel. Im Jul-Fingebirge wurde ein feindlicher Anriff an der Bata Reagra blutig zurückgeschlagen.  
Südlich des Aldunabrunnes durch die Transilvanischen Alpen entziffen, trotz harter Gegenwehr, deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den Rumänen mehrere Ortshäuser; wieder wurden dabei drei Offiziere, 800 Mann gefangen. Widerstand des Feindes in der Niederung des unteren Alt wurde gebrochen; wir überschrit-ten dort den Fluß.  
An der Westgrenze Rumaniens von ihrer Hauptarmee abgeschnittene rumänische Bataillone wehren sich noch zäh in den Waldbergen nordöstlich von Turus-Sewerin.

Balkan-Kriegsschauplatz.  
Sekretär des Generalfeldmarschalls von Mackensen. In der Dobrudscha gegenfeitiges Ar-tilleriefeuer.  
Nach Überschreiten der Donau von Süden her haben Kräfte der verbündeten Mittelmächte auf rumänischem Boden Fuß gefaßt. Bei Napocia beteiligten sich wieder Pandeseinwohner am Kampf gegen unsere Truppen.  
Mazedonische Front. Außer von vergeblichen Vorstößen der Italiener nordwestlich von Monastir, der Serben nördlich von Gumniste ist nichts zu berichten.  
Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Amtlicher bulgarischer Tagesbericht.

Sofia, 25. Nov. (Wolff-Tele.)  
Mazedonische Front. Zwischen Schrida und Prespa warfen wir starke feindliche Abteilungen zurück. In verschiedenen Punkten vor unseren Stellungen zwischen dem Prespa und der Gerna lebhaftes Artilleriefeuer. Deshlich vom Gernabogen waren wir drei nächtliche Angriffe des Feindes, der dabei blutige Verluste erlitt. Im Rosenicatal und heiderseits des Bardar Artilleriefeuer. Am Fuße der Belasica Planina Ruhe. An der Struma schwache Artillerietätigkeit.  
Rumänische Front. In der Dobrudscha näherten sich an Zahl überlegene feindliche Abteilungen an unseren Stellungen und wurden durch Feuer unserer Artillerie zurückgeschlagen. Entlang der Donau bei Sitaria, Tatrafan und Rukhant Artilleriefeuer. Bei Gnan, Tchovoo, Pom-Bidin besetzten unsere Abteilungen Donau-inseln.

## Die Abreise der Gesandten.

Lugano, 25. Nov. (Privat-Tele. 16.)  
Der Athener Vertreter des „Corriere della Sera“ drach-tet interessante Einzelheiten über die Abreise der Gesandten der Mittelmächte von Piräus nach Cavalla. Die Abreise erfolgte, wie bereits gemeldet, mit dem Dampfer „Mafali“. Die Damen der Abreisenden wurden von griechischen Freunden mit Blumen überladen. An den Quais hatte sich eine große Masse von Freunden versammelt, um Abschied zu nehmen. Darunter die Professoren und Studenten des archäologischen Instituts. Der König hatte vorher je-dem der Gesandten sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß trotz seiner Neutralität die Mah-regelung mäßig gewesen sei. Nach dem „Corriere della Sera“ übernimmt nicht Spanien, wie bisher gemeldet, sondern Holland den Schutz der deutschen Interessen, während Amerika die Interessen der Oesterreicher, Ungarn, Türken und Bulgaren übernehmen will.

Weiter wird demselben Blatt nachdrücklich Griechenland zugewendet, die von Fournet verlangte Auslieferung des Kriegsmaterials, doch befürchtet man, daß Fournet diesen Beschluß der griechischen Regierung einfach ignorieren und trotzdem das verlangte Kriegsmaterial einfach beschlagnahmen wird, zumal der französische Flottenchef bereits mit Blockade und anderen Zwangsmitteln zwischen wieder gedroht hat.

## Attentat auf den russischen Gesandten in Athen.

Lugano, 25. Nov. (Privat-Tele. 16.)  
Dem „Corriere della Sera“ wird aus Athen gemeldet: Ein Versuch über die Ermordung des Königs von Griechen-land ist anscheinend dadurch entfallen, daß auf den russi-schen Gesandten in Athen, Demidow, ein der Fahrt nach Saloniki in der Nähe von Piräus ein Anschlag verübt wurde. Demidow blieb unverletzt. Sein Zug wurde angeblich von Reservisten beschossen und dann zur Entlassung gebracht.

## Lebensmittelausfuhrverbot in Amerika?

Genf, 25. Nov. (Eig. Tel. 16.)  
Die französischen Blätter erhalten Abendposten aus New-York, nach denen möglicherweise mit dem Auf-hören der amerikanischen Lebensmittelausfuhr an die Alliierten zu rechnen sei. Der Vorsitzende der Budgetkommission im amerikanischen Repräsentanten-hause, Fitzgerald, habe die Beschlagnahme aller in den Ver-einigten Staaten vorhandenen Lebensmittelvorräte wegen der im Lande herrschenden Teuerung verlangt.

## Ein französischer Lebensmitteldiktator.

Amsterdam, 25. Nov. (Eig. Ber. 16.)  
Die „Times“ berichtet aus Paris die Neuschaffung eines Unterstaatssekretariats zur Lebensmittelversorgung für Bevölkerung und Heer. Zum Lebensmitteldiktator ist Josef Thierry ernannt worden.

## Alle deutschen Bundesfürsten zur Trauerfeier in Wien.

Wien, 25. Nov. (Eig. Tel. Genf. Bln.)  
Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ dürf-ten sich alle deutschen Bundesfürsten mit Kaiser Wilhelm an der Spitze bei dem Leichenbegängnis einfin-den. Als gewiß gilt die Ankunft des Königs von Bulgarien. Ferner dürfte eine türkische Sondergesandtschaft mit einem Prinzen an der Spitze und die Königinmutter von Spanien mit einem Infanten als Vertreter des Königs eintreffen.

Der Gewissenszwang auf die Neutralen.

Merkwürdige Verabschiedung eines französischen Konsuls. Die in Stockholm erscheinende Zeitung „Aftonbladet“ schreibt am 16. November unter der Überschrift „Eine merkwürdige Verabschiedung“ folgendes: Eine Kolonialzeitung, „Suditsvalls Nyheter“, hatte mitgeteilt, daß der französische Konsul in Suditsvall, der Großhändler Niels Frist, von seiner Stellung als französischer Vizekonsul aus folgendem Anlaß abgetrennt worden sei:

Vor einigen Monaten erhielt er von dem französischen Marineattaché de la Rajolle den Auftrag, Berichte über die Ankunfts- und Abgangszeiten deutscher Dampfer in Suditsvall einzureichen. Er erklärte sich außerstande, dies Begehren zu erfüllen. Als Antwort kam unmittelbar darauf die Entlassung des Herrn Frist. Er soll die Sache dem Minister für auswärtige Angelegenheiten, Herrn Wallenberg, vorgelegt haben, und die Zeitung deutet an, daß als Folge hiervon ein Wechsel in der Person des französischen Marineattachés eintreten soll.

Diese merkwürdige Auslassung der Zeitung veranlaßte eine hier (in Stockholm) erscheinende ententefreundliche Zeitung, folgende „Erfundigungen“ einzusetzen:

Der Anlaß, daß der Konsul Frist verabschiedet worden ist, ist der, daß Herr Frist der französischen Gesandtschaft die generelle Erklärung abgegeben hat, daß er als neutraler Untertan während des Krieges nicht im Dienste der französischen Gesandtschaft stehen könne. Anlässlich dieser Erklärung des Konsuls sah sich die französische Gesandtschaft genötigt, ihn von seinem Auftrage als Vizekonsul zu befreien.

Da man guten Grund hatte, die Wahrhaftigkeit dieser letzteren Auslassung zu bezweifeln, wandte sich „Aftonbladet“ direkt an den Konsul Frist, um seine Darstellung zu hören. Er verneinte aufs Bestimmteste, daß er sich geweigert habe, Dienste für die französische Gesandtschaft zu tun. Der Marineattaché hatte ihn inzwischen persönlich ersucht, ihm die genannten Auskünfte über die Abgangs- und Ankunftszeiten der deutschen Dampfer zu geben. Der Konsul weigerte sich, diesen Auftrag auszuführen, und zwar aus gutem Grund, denn Suditsvall ist ein bedeutender Einuhrort für deutsche Kohlen, die für die schwedischen Staatsbahnen bestimmt sind, und der Konsul hatte wohl bemerkt, welchen Zweck es mit diesen Auskünften hätte: die Dampfer sollten nämlich von einer kriegsführenden Macht gekapert oder versenkt werden. In jeder anderen Darstellung der Sachlage ist vom Konsul nicht gesprochen worden.

Diese merkwürdige Angelegenheit zwingt zu ein paar Gedanken. Erstens, daß man an der Stelle, von der die ententebegünstigte Zeitung ihre Auskünfte erhalten hat, offensichtlich bemüht ist, den wirklichen Grund für die Verabschiedung des französischen Konsuls zu vertuschen. Aber der zweite und wichtigere Gedanke ist der, daß eine Forderung dieser Art, wie sie an den Konsul Frist gestellt wurde, von einem schwedischen Manne, der Gefühl für sein eigenes Land hat, nicht erfüllt werden kann, und drittens: Wenn unter solchen Umständen ein französischer Konsul, der sich weigert, Evidenzen und Berichterstattungsdienste auszuführen, deshalb verabschiedet wird, so ist zu befürchten, daß andere solche Konsuln, die ihr Amt an einem anderen Plage versehen, sich vielleicht einmal in einem solchen Dienst bestimmen lassen können. Es scheint uns, daß alle übrigen unbescholtenen französischen Konsuln in unserem Lande ohne weiteren äußeren Anlaß die Möglichkeit haben, selbst ihr Amt niederzulegen, wenn tatsächlich solche Forderungen an sie gestellt werden sollten. Sie könnten sonst den Schein auf sich laden, daß sie nicht die gleiche Festigkeit wie der jetzt verabschiedete Konsul gezeigt haben, der übrigens bereits seit einunddreißig Jahren seine Tätigkeit an einem Plaze ausübt, für den man nicht leicht einen Nachfolger mit gleichen Voraussetzungen und dem gleichen Ansehen finden dürfte.

Kurze politische Nachrichten.

Zum Wechsel im Auswärtigen Amt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Kaiser und Königin hat dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister von Jagow den erbetenen Abschied bewilligt. Gleichzeitig ist der scheidende Staatssekretär als lebenslangliches Mitglied in das preussische Herrenhaus berufen worden. Zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ist der bisherige Unterstaatssekretär Zimmermann ernannt worden, an dessen Stelle der bisherige Dirigent der politischen Abteilung, Gesandter von Stumm, tritt. Mit Rücksicht auf die wachsende Arbeitslast, die sich durch den Krieg ergeben hat und weiter ergeben wird, ist der Posten eines zweiten Unterstaatssekretärs zunächst kommissarisch geschaffen worden. Mit der Wahrnehmung dieses Postens ist der kaiserliche Gesandte z. D. Freiherr von dem Busche-Saddenhausen betraut worden.

Volksabstimmung in Dänemark.

Der zur Untersuchung der Frage des Verkaufs der Dänisch-meridionalen Inseln einberufene dänische Reichstagsausschuß hat seinen Bericht ab. Die Mehrheit, bestehend aus der Linken, den Radikalen und den Sozialisten, befürwortet den Verkauf, 7 andere, konservative Mitglieder, schlagen die Verwerfung des Verkaufsvorschlages vor. Der Verkaufsvorschlag wird am 14. Dezember der Gegenstand einer Abstimmung aller männlichen und weiblichen Wähler im ganzen Lande sein.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 25. November.

Wechsel im stellvert. Generalkommando des 18. Armee-korps.

Durch Allerhöchste Kabinettsorder ist die Mobilmachungsbestimmung des Generals der Infanterie z. D. Freiherr von Gall als stellvertretender kommandierender General des 18. Armee-korps unter Verleihung der königlichen Krone zum Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub aufgehoben und Generalleutnant Niedel, Kommandeur der 7. Infanterie-Division, zum stellvertretenden kommandierenden General ernannt.

Kein Militärzug bei Bitich verunglückt. Kaum ist das Gerücht von dem Eisenbahnunglück bei Forbach von amtlicher Stelle aus als unwahr gekennzeichnet worden, so wird jetzt schon wieder hier das Gerücht verbreitet, daß ein Militärzug bei Bitich im Elsass verunglückt sei. Auch daran ist kein wahres Wort. Wir erhalten dazu von amtlicher Stelle nachstehende Erklärung: Auf Grund einer von der Linienkommandantur D. Mainz bei der zuständigen Stelle eingezogenen Erkundigung betreffend einen Militärzug bei Bitich entbehrt das in Wiesbaden verbreitete Gerücht jeglicher Begründung. Bahnhofskommandantur Wiesbaden.

Großherzogin-Mutter Adelheid von Luxemburg z. D. Vom Schloß Königstein i. T. wird uns berichtet: Im Trauerhause verweilen der Großherzog und die Großherzogin Hilda von Baden sowie die Großherzogin-Witwe Maria Anna von Luxemburg. Die regierende Großherzogin Maria Adelheid von Luxemburg wurde mit ihren Schwestern in der Nacht zum Samstag im Schloße erwartet. Ueber die Trauerfeierlichkeiten ist bis her folgendes festgesetzt worden: Die Leiche wird am Sonntag Abend vom Schloß nach der evangelischen Kirche

gebracht und hier bis Dienstag aufgebahrt. Am Sonntag und Montag Abend werden in der Kirche Trauergottesdienste abgehalten. Dienstag früh wird die Leiche in feierlichem Zuge durch die Stadt nach dem Bahnhofsgebäude, von wo sie durch einen Sonderzug nach Weilburg an der Bahn geführt wird. Die feierliche Beisehung in der Weilburger Familiengruft erfolgt am Dienstag Nachmittag.

Bevölkerungspolitik. In der heutigen Nummer unserer Zeitung erscheint ein Aufruf zur Teilnahme an einer Versammlung der Deutschen Gesellschaft für Bevölkerungspolitik, in der Pfarrer Bedmann einen Vortrag über die Ziele der Bewegung halten wird. Die Versammlung verdient einen zahlreichen Besuch, denn es ist richtig, was der Aufruf ausführt, daß der Krieg uns besonders stark auf diese Frage unseres Nachwachses hingewiesen hat. Aber auch abgesehen von dieser nationalen Bedeutung eines starken und gesunden Nachwuchses hat diese Frage für weite Kreise des wirtschaftlichen, sozialen, sittlichen und persönlichen Lebens so große Folgen, daß jeder ernste Mensch sich mit ihr auseinandersetzen muß. Die großen Gesellschaften und Vereine unserer Stadt, die sich irgendetwas mit sozialpolitischen oder Wohlfahrtsbestrebungen beschäftigen, sind seinerzeit zu einer solchen Gründungsversammlung aufgefordert worden und haben ihr Einverständnis kundgetan. So verspricht die Versammlung einen starken Erfolg.

Kursus für Schuhfertigung. Die seit mehreren Wochen durchgeführten Kurse zur Anfertigung von Hausschuhen und Ausbesserung von Lederstiefeln haben einen so großen Anklang gefunden, daß sich bereits 800 Frauen daran beteiligt haben. Es soll nun ein neuer Kursus eingerichtet werden, um einem Kreis von Damen die Möglichkeit zu geben, die Arbeiten sowohl für den eigenen Bedarf als auch für die Weihnachtsgeschenke an bedürftige Familien und Anhalten zu erlernen. Während bei den ersten Kursen nur ein ganz kleiner Beitrag zu entrichten war, muß bei diesem Kursus, an dem nicht mehr als 30 Damen teilnehmen können, ein Beitrag von M. 5 bezahlt werden, um die entstehenden Kosten decken zu können. Die zur Anfertigung von Hausschuhen notwendigen Stoffpreise finden sich wohl in jedem Haushalt vor, Arbeitsmaterial ist zum Selbstkostenpreis erhältlich. Anmeldungen werden im Hof-Schloß, Kavalleriehaus, Vorderhaus 1. Stock, Zimmer 5, entgegengenommen.

Teuerungszulagen für Volksschullehrer. Wie wir erfahren, werden den Volksschullehrern in gleicher Höhe wie den unmittelbaren Staatsbeamten nach den für die Bewilligung laufender Kriegsbeihilfen an die Volksschullehrer möglichen Grundlages einmalige Kriegsteuerungszulagen aus der Staatskasse gewährt werden.

Die Deutschen Verlustlisten, Ausgabe Nr. 1274 und 1275, enthalten die preussische Verlustliste Nr. 692, die sächsische Verlustliste Nr. 359 und die württembergische Verlustliste Nr. 300. Die preussische Verlustliste enthält u. a. die Infanterieregimenter Nr. 80, 81 und 117, die Reserve-Infanterieregimenter Nr. 80, 81, 118, 223 und 224, die Landwehr-Infanterieregimenter Nr. 81 und 118, das Feldartillerieregiment 25 und das Pionierbataillon II Nr. 21.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Für morgen Sonntag (Totenfest) ist nachmittags 4 Uhr im Abonnement Symphonie-Konzert des hiesigen Kurorchesters unter Herrn Musikdirektor Carl Schürichs Leitung angelegt. Abends findet kein Konzert statt.

Wohltätigkeitskonzert. Am Totensonntag findet in der Lutherkirche abends 8 Uhr ein Wohltätigkeitskonzert statt, dessen reichhaltiges Programm wieder für Sopran, Viola und Cellovorträge und gem. Chöre bringt. Solistisch wirken u. a. Fräulein Fuchs aus Koblenz (Ges.) sowie die Herren Böll (Viola) und Schildbach (Cello) mit.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliches Hoftheater.

„Basem der Grobschmied“, ein Märchenlustspiel in drei Aufzügen von Otto Stoehl.

Der mächtige Sultan war Adler Laune, ganz einfach nur deshalb, weil eine jeder seiner Frauen ihm Erfüllung brachte, und weil er im Ueberflus nach irgend welchem Uebel Sehnsucht empfand, hoffend, auf diese Weise Lust zu finden. So kam es, daß den Mächtigen der Mächtigen die Lust fehlte, mit Basem dem Grobschmied — einem armen Teufel, der laut sein Glück pries, daß ihm täglich einen Verdienst von fünf Silberlingen und damit reichliches Auskommen gewährt — ein grausam Spiel zu treiben: Basem alle Verdienste abzulupfern, um sich an der Verzweiflung des Kermis zu ergötzen. Allah aber, bei dem Sultan und Grobschmied keinen Unterschied bedeuten, und dessen Gerechtigkeit für die Wünsche der Höheren wie für die Klagen der Niedrigen in gleicher Weise zugänglich, empfand Mitleid mit dem Unglück eines unschuldigen armen Teufels. Die Tüde des Sultans vermochte dem lustigen Basem seinen Feierabend inmitten von Blumen und Dästen und Wein und Hammelfleisch und Pflanzgen und Daffeln nicht zu rauben. Alle Nacht des hohen Gebieters schweifte an dem Gesicht des künftigen Grobschmieds; sowie Basem in der Klemme sah, ward ihm auch schon wieder gelassen. Bis schließlich auch dem Sultan selbst die alte Laune wieder entwand — aber das ist ein Märchen für sich, und diese Geschichte heißt nicht „Basem, der Grobschmied“, sondern Dunja, die schaute unter den Frauen des Mächtigen der Mächtigen. Wie diese liebliche Blume des Kaukasus im heißen Sandbad fröhlich, inmitten aller der Pracht des Sultanpalastes dardend sich nach ein wenig Freiheit und nach einem freien Menschen sehnt, und wie gerade Basem ihr in den Weg laufen muß, der Sultansfrau Ergötzen und etwas Freude, sich aber das Ende der Prüfungen bereidend, das ist im Märchenlustspiel von Otto Stoehl und in der farbigen Umrahmung unseres Hoftheaters besser zu sehen, als hier mit kalten Federstrichen zu beschreiben. Der Verfasser der achtzigsten Nummer, bisher nur als ein Künstler im Schreiben von Romanen und Novellen bekannt, zeigt sich auch als Dramatiker von einer sehr guten Seite; den tiefen Sinn seines erdlich-sündlichen Stücks mit dem alten Weisheitslate „Die gute Laune der Großen ist der Nummer der Kleinen“ hat Stoehl in gedankreicher Sprache zu heben wohl verstanden. Und alles wäre vereint, dank der geradezu märchenhaften, köstlichen Kunst des Hauptdarstellers Herrn Everth — sein Basem allein ist das Lustspiel — und dank auch der gesamten Aufmachung und dem Können der übrigen Mitwirkenden, einen nachhaltigen Erfolg zu bedeuten ... wenn nicht die Zeit, in der wir leben, dem Behagen an derlei Spiel entgegenstände. Und rechtlich Vergnügen nicht aufkommen ließ. Es hat keinen Zweck, längst bekannte und oft erörterte Klagen

über die Unfruchtbarkeit dieser heutigen Zeit auf dem Gebiete dramatischer Schöpfungen, über das Nichtmitgehen gerade der Dramendichter mit dem Geiste dieser Tage, einem Weisheit, der ja auf allen Gebieten mit hinreichender Wucht zum Ausdruck gelangt, erneut hier zu wiederholen. (Man sehe nur, wie die Romanschreiber, wie zum Beispiel Carl Balde in seinem „Walzerzeit“ diesen Empfindungen gerecht wird.) Es wäre verfehlt, das Müssen unserer Hoftheaterkräfte um das Gelingen des gestrigen Abends zu klammern zu wollen, weil „Basem der Grobschmied“ Unfruchtbarkeit mit dem letzten Fassen des Vorhangs schon wieder in Nichts verfliegen ... Nein, erkennen wir an, was die Künstler, der Spielleiter Regal mit den an der Einrichtung Beteiligten, und mit den Darstellern — neben dem Träger der Hauptrolle seien noch Frau Gebühr (Dunja), Herr Albert als Sultan, er war anfangs hilflos laut, Herr Schwab (Grobschmied), Herr Lehmann (Feldherr), Herr Andriano und Herr Herrmann hervorzuheben — rühmlich geleistet. Und helfen wir einfach sei, daß der Dank des belustigten Publikums in sehr lebhaftem Beifall und vielfachen Hervorrufen gebührend in die bleibende Erscheinung trat.

Kurhaus-Konzert.

Das gestrige sechste Zykluskonzert brachte als erste Nummer eine neue Symphonie von Erik Weinhauer. Sie ist betitelt „Herbst“ und ist die dritte aus dem, vom Komponisten im letzten Jahre fertiggestellten Symphonienzyklus „Die Jahreszeiten“. Herr Weinhauer, bekanntlich ein langjähriges, verdientes Mitglied unserer Kurkapelle, ist schon zu verschiedenen Malen nicht nur mit kleineren, sondern auch mit größeren, anspruchsvolleren musikalischen Werken an die Öffentlichkeit getreten und hat sich hierbei stets als ein so gediegener Musiker und namentlich als so gründlicher Kenner der modernen Orchesterkunst bewährt, daß man der Ertaufführung dieser seiner neuesten Arbeit wohl mit besonderem Interesse entgegenzusehen berechtigt war. Der Komponist hat denn auch die gehobten Erwartungen nicht getäuscht; sein Werk weist gegen seine früheren Arbeiten sowohl in formaler wie besonders in technischer Beziehung große und erfreuliche Fortschritte auf. Besonders annehmend berührt das künstlerische Maßhalten, dessen sich Herr Weinhauer selbst bei den härtesten und modernsten Orchesterereignissen bewußt ist. Auch die Wohl der Hauptthemen ist meistens eine recht allfällige, namentlich im zweiten und dritten Satz (Im Waldesdom und Birtenidyll), die uns persönlich gern als die ansprechendsten erscheinen wollten. Von einer eingehenden Beurteilung einer so umfassenden Tonbildung nach nur einmaligem Hören und besonders ohne eine genauere Kenntnis der Orchesterpartitur kann natürlich keine Rede sein. Jedenfalls hinterließ aber die gestrige, von Herrn Musikdirektor Schürich höchst temperamentvoll geleitete Aufführung einen äußerst günstigen Eindruck, der sich in der Folge jedenfalls noch mehr

verstärken dürfte. Das nahezu ausverkaufte Haus rettete dem Werke eine sehr sympatische Ausnahme. Rechts Herr Schürich wurde auch Herr Weinhauer durch mehrfachen Hervorruf geehrt und durch Ueberreichung mehrerer Krone- und Blumenpenden ausgezeichnet. — Als weiterer Orchesternummer hörten wir Liszts symphonische Dichtung „Tasso, lamento e trionfo“, die bekanntlich im Jahre 1850 als Einleitung zu einer Festaufführung von Goethes „Torquato Tasso“ geschrieben wurde, im allgemeinen aber von der Byronischen Tasso-Dichtung weit mehr inspiriert oder wenigstens beeinflusst erscheint, als von dem so vollen in klassischen Formen gehaltenen Meisterwerk Goethes. Nach den vorhergegangenen, mit allem Raffinement der neuesten Orchesterkunst ausgestatteteten Weingartenliedern erschien das Stück gestern an gar vielen Stellen etwas veraltet und stark überholt; die glänzende Wiederholung jedoch, die ihm Schürich mit der verstärkten Kapelle bereitet, ließ über manche Schwächen der Komposition hinwegsehen, und so war auch hier ein voller, unbeeinträchtigt Erfolg zu verzeichnen.

Für den gesanglichen Teil des Abends war Herr Kammeränger John Forsell gewonnen worden, dessen hohe Künstlerkraft bei uns im Konzertsaal wie im königlichen Theater jederzeit dankbare, ja teilweise ganz begeisterte Anerkennung gefunden hat. Der Sänger war leider gestern bei der Auswahl seiner Gesänge nicht besonders glücklich gewesen. Geradezu verfehlt war die Wahl der Mozartschen „Freimaurer-Kantate“. Gleich so vielen anderen Mozartschen Werken ist sie doch nichts anderes als ein Gelegenheitsstück, das der allzeit so liebenswürdigen und gefälligen Meister für irgend einen besonderen Fall schnell hingeworfen hat, ohne im geringsten daran zu denken, daß man noch länger als 120 Jahren diese lästige Arbeit in einem anderen, als einem freimaurerischen Kreise jemals zur Aufführung bringen würde. Weit interessanter, wenn auch nicht immer sehr treffend, weil die Weingartenliedlichen Gesänge, bei denen Herr Forsell oft auserwählte Gesangskunst sich aufs neue in ihrem allerschönsten Glanze zeigte. Der Schwerpunkt liegt allerdings bei den meisten dieser eigenartigen Tonbildungen nicht in der Singstimme, sondern im Orchester (das sich übrigens in der Aufgabe in geradezu musterhaftiger Weise entledigte), und verstand es Herr Forsell, auch den gesanglichen Teil in teilweise ganz hervorragender Geltung zu bringen. Schön wirkte das erst kürzlich von Frau Platschke u. S. komponierte „Waldes Schwermut“; auch dem höchst originell instrumentierten „Erdrufen“ wußte der Vortragende zu einem starken Erfolg zu verhelfen. Das Beste hat der Künstler dann in dem letzten Gesange, „Mondausgang“, der auf stürmliches Verlangen wiederholt werden mußte. Alles in allem eine Reihe ganz hervorragender Leistungen, die aber trotz allem äußeren Glanze nicht zu zureichen, nicht zu erwärmen vermochten.

Frauenklub. Am Montag, 27. November, abends 7 1/2 Uhr findet im Frauenklub ein Konzert statt von Frau A. Goldschmidt-Meyer, Frau M. Dieker-Hüttel, schiffliche Hofopernsängerin a. D.; am Klavier Fräulein Erna Freund.

Aus den Vororten.

Dohheim.

Ein Kalb mit zwei Köpfen. Von einem Rinde wurde dieser Tage hier ein Erstlingskalb zur Welt gebracht, das zwei vollständig ausgebildete, zusammen gewachsene Köpfe mit 4 Augen und drei Ohren besitzt. Das dritte Ohr befindet sich zwischen den beiden Köpfen. Sonst ist das Kalb ein ziemlich starkes Tier und normal entwickelt. Es konnte sprechen und laufen, in letzterem Falle machten beide Zungen die Schlußbewegungen. Die beiden inneren Augen zeigten kein Leben. Das Kalb lebte nur einen Tag.

Sonnenberg.

Milchdiebstahl. Am Morgen des Donnerstag, es war noch dunkel und die Straßenlaternen brannten, wurde der Milchhändler Frau D., bevor sie die Hundsfahrt durch den Ort antrat, eine Milchkanne mit etwa 15 Litern Milch von ihrem Handwagen gestohlen, als sie nochmals in das Haus ging, um noch etwas zu holen. Wie verfaßt, soll man dem Milchdieb auf der Spur sein. Er war übrigens ankündig, wenn man so sagen darf, denn am nächsten Morgen hand das Milchgefäß kein fäulnislich mit Wasser gefüllt vor der Tür der Milchverkäuferin.

Raffau und Nachbargebiete.

# Bahn i. L., 25. Nov. Verbotener Handel. Den Händler-Gebrüder Karl Döcker ist der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs insbesondere Nahrungs- und Futtermitteln aller Art, sowie rohen Naturerzeugnissen und Holz- und Leinwandstoffen oder mit Gegenständen des Kriegesbedarfs vom Landrat des Unter-Rhein-Kreises untersagt worden.

i. Mainz, 25. Nov. Ernennungen. Anlässlich des Geburtstages des Großherzogs wurden die städtischen Beigeordneten Guendert und Dr. Kälb zu Bürgermeistern ernannt und dem Beigeordneten Mayer wurde das silberne Ehrenzeichen für Kriegsverdienste und dem Bankier Ludwig Kronenberger der Charakter als Kommerzienrat verliehen.

a. Frankfurt, 25. Nov. Erwischte Postmarder. Den Verletzungen erliegen. Ein Wächter des Hauptbahnhofes erwischte gestern früh zwei Wagenreiniger, welche einen Postpäckereiwagen besaßen. Er lieferte sie der Bahnhofswehr ab, von wo sie in Untersuchungshaft kamen. — Der vorgeführte früh im Hofbahnhof schwer verletzte Mangelner Wils. Kries ist nach im Heilig-Geist-Hospital gestorben.

v. Burgwalbach, 25. Nov. Ein Kriegseindring. Der zwischen hier und Parrod abseits gelegene Oberhäuser Hof hatte dieser Tage unliebsamen Besuch. Mehrere Ganner benutzten die Abwesenheit des Besitzers, brachen in das Gehöft ein, erschossen den wachslamen Hund, gaben einem fetten Schwein und vier Enten die Freiheit und machten sich eiligst mit ihnen davon.

a. Limburg, 25. Nov. Jugendliche Diebe. Gestern Abend wurden die 15 Jahre alten Fabrikarbeiter Wilhelm aus Wären und Wilhelm Deimann von hier abgeführt, als sie einen Wagen der Kommandantur des Kriegesgefangenenlagers, der im Posthofe untergebracht war, plünderten. Die jugendlichen Diebe hatten es auf Pakete abgesehen, die für Kriegesgefangene bestimmt waren. — Ein weiterer Diebstahl wurde nachts in der Seisacke ausgeführt. Die Diebe schlugen das Erkerfenster der Gemütsheilung Stein ein und stahlen aus dem Erker eine Kiste Bäcklinge. Von den Diebstahlern fehlt jede Spur.

□ Weisburg, 25. Nov. Persönliches. Detonum Arnold Schuster in Cubach wurde bei der in Weisburg tagenden Bezirksversammlung des Verbandes ländlicher Genossenschaften Raiffeisener Organisation zum Unterverbandsdirektor des Unterverbandes Oberlahn-Weisungen gewählt.

—ch. Behtar, 25. Nov. Die Museumsfrage. Die Sammlung des hiesigen Geschichtsvereins an Museumsküden und Literatur sollen nach einem den Stadtverordneten vorgelegten Vertragsentwurf in das Eigentum der Stadt übergeben unter der Bedingung der Nichtveräußerung. Die Stadtverordneten haben der Vorlage einstimmig zugestimmt. Da aber jetzt das Bezirkskommando, in dessen Nebenräumen bisher das Museum untergebracht war, von der Rückfläche verschwindet, so gilt es für die Folge das städtische Museum untergebracht werden soll.

Gericht und Rechtspflege.

rz. Der Einbruch in die griechische Kapelle vor dem Reichsgericht. Der Schlosser Alfons Dreuhaupt ist am 5. Mai vom Landgericht Wiesbaden wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle im Anschluss an eine ihm bereits früher auferlegte Strafe zu weiteren 4 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Das Gericht hat festgestellt, daß der Angeklagte gemeinschaftlich mit einem gewissen Fischer aus der griechischen Kapelle in Wiesbaden eine Reihe von Gegenständen, welche im Eigentum des russischen Staates standen und für den Gottesdienst bestimmt waren und einen Wert von mehreren tausend Mark hatten, mittels Einbruch gestohlen hat. Dem Einwande, er habe die Gegenstände von einem Schweden Carlson erhalten, der sich jetzt in der Schweiz befindet, wurde kein Glaube geschenkt. Weiter hat der Angeklagte einem Antiquitätenhändler mittels Einbruchs verschiedene Gegenstände gestohlen. In seiner Revision beschwerte sich der Angeklagte darüber, daß nicht nach jenem Schweden geforscht worden ist, und erhob sonstige unbillige Klagen. Das Reichsgericht verwurft am Donnerstag das Rechtsmittel als unbegründet.

Sport.

Handball. Die Spielvereinigung Wiesbaden fährt am morgigen Sonntag nach Bingerbrunn, um gegen den dortigen Sportverein im Privatspiel anzutreten. Abfahrt um 12.41 Uhr.

Ein interessantes Fußballweitspiel wird den Wiesbadener Sportfreunden wieder am morgigen Sonntag, nachmittags um 2 1/2 Uhr, auf dem Sportplatz des Sport-Vereins Wiesbaden an der Frankfurter Straße geboten werden. Der Verein steht im Ligaweitspiel der Neu-Nesenburger Victoria gegenüber, deren spielforte Mannschaft sich einen der ersten Plätze in der Nordkreismeisterschaft errungen hat. Militär hat wie stets freien Eintritt.

Auswärtige Börsen.

Table with 3 columns: Location (New-Yorker Börse, Londoner Börse), Date (23 Nov), and various market indicators (V.K., L.K., etc.)

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche. Evang. Militärgemeinde. Sonntag den 26. November (Totensonntag), vormittags 8.30 Uhr: Gottesdienst in der Marktkirche. Predigt: Stellungspfarrrer Reop.

Marktkirche. Sonntag, den 26. November (Totensonntag). 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Fr. Schäfer. (Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl). — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Fr. Wedmann. Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl. — Die Kirchenversammlung ist für das Paulinen-Hilf-Ritterhaus bestimmt und wird der Gemeinde empfohlen. — Donnerstag, den 30. November, abends 6 Uhr: Kriegsdank in der Englischen Kirche. Fr. Wedmann.

St. Elisabeth. Sonntag, den 26. November (Totensonntag). 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Fr. Grein. (Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl; unter Mitwirkung des Kirchengesangvereins). — 11.30 Uhr: Kinder-gottesdienst. Fr. Grein. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Fr. Diehl. (Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl). — Die Kirchenversammlung ist für das Paulinen-Hilf-Ritterhaus „Paulinenhilfe“ bestimmt. — Donnerstag, den 30. November, abends 8.30 Uhr: Kriegsgedächtnis. Fr. Diehl. — Antwooch: Taufen und Trauungen: Fr. Seemann. — Begräbnisse: Fr. Grein.

St. Marien. Sonntag, den 26. November (Totensonntag). 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Fr. Reiz. (Beichte und heil. Abendmahl). — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Fr. D. Schloffer. (Beichte und heil. Abendmahl). — Die Kirchenversammlung ist für das hiesige Paulinenhilfe bestimmt. — Die Gemeindeglieder werden dringend gebeten, Kinder zu diesen Gottesdiensten nicht fehlen oder mitbringen zu wollen. — Marienhilf. Sonntag, den 26. November (Totensonntag), vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer D. Schloffer. — Mittwoch, den 29. November, abends 8.30 Uhr: Kriegsgedächtnis. Fr. Diehl.

St. Paulin. Sonntag, den 26. November (Totensonntag). 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Fr. Fischer. (Abendmahl). — 11.30 Uhr: Kinder-gottesdienst. Fr. Hofmann. (Abendmahl). — Die Kirchenversammlung ist für das Ritterhaus Paulinenhilfe bestimmt. — Dienstag, den 28. November, abends 8.30 Uhr: Kriegsgedächtnis. Fr. Hofmann.

St. Paulin. Sonntag, den 26. Nov. (Totensonntag). 10 Uhr: Gottesdienst. — 11 Uhr: Kinder-gottesdienst. Prediger Spohr. — 5 Uhr: Trauerandacht zum Gedächtnis Ihrer Maj. Kaiserin der Großherzogin von Luxemburg. Pfarrer Gieshoff.

Katholische Kirche. 24. und letzter Sonntag nach Pfingsten. — 26. November. Sonntags-Vorlesung. St. Marien 6 und 7 (hl. Romanus des Wäldererzins) 9 Uhr. Militärgottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9 Uhr. Kinder-gottesdienst (Ant) 9 Uhr. Gohant mit Predigt 10 Uhr. Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. — Abends 8 Uhr: Christenfeier mit Andacht. Abends 8 Uhr: Christenfeier mit Andacht. — Für den christlichen Wälderverein ist nachm. 4.30 Uhr Versammlung mit Predigt. — In den Wochenenden sind die hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.40 und 9.30 Uhr; 7.40 Uhr sind Schmelzen. — Dienstag, Donnerstag und Sonntag abends 8.15 Uhr: Kriegsdank. — Erbrüderfahrt zur Andacht des allerheiligsten Altarsakraments und zur Unterstützung armer Kirchen. Freitag, 1. Dezember öffentliche Andacht des Allerheiligsten in der Pfarrkirche. Eröffnung morgens 6.30 Uhr, um 8.15 Uhr ist eine hl. Messe, Schlußandacht mit Umgang abends 6 Uhr. — Beilage: Sonntag morgen von 6 Uhr an, Donnerstag nachmittags 5-7 Uhr; Sonntag nachmittags 3.30 bis 7 und nach 8 Uhr; an allen Sonntagen nach der Andacht, für Kriegsteilnehmer, verwundete und kranke Soldaten zu jeder gewünschten Zeit.

St. Marien. Sonntag, den 26. November, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. (Pfarrer Oder aus Raststätten.) W. Krummel, Pfarrer.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg. Voraussichtliche Witterung für 26. November: Wasserstand: Caub 202, Weilburg 184. Veränderlich, doch meist wolfig und trübe. Regenfälle. Mittl.

Bringt Euer Gold der Gold-Ankaufsstelle!

Der volle Goldwert wird vergütet und dem Vaterland ist ein großer Dienst geleistet.

Frauenklub E. V., Oranienstr. 15, I. Montag, den 27. November, abends 7 1/2 Uhr: Konzert. Mitwirkende: Frau Alice Goldschmidt-Meyer, Pianistin. Solang: Fr. M. Dieker-Hüttel, Kl. Schfl. Hofopernsängerin a. D. Am Klavier: Frä. Erna Freund.

Kurhaus Wiesbaden. Sonntag, 26. Nov.: Nachm. 4 Uhr im Abonnement im grossen Saale: Symphonie-Konzert. Städtisches Kurorchster. Leitung: Herr Carl Schuricht, Stadt. Musikdirektor. 1. Präludium, Choral u. Fuge Bach, bearb. von Abert 2. Largo appassionato aus op. 2, Nr. 2 v. Beethoven 3. Instrument. von C. Schuricht 4. Symphonie H-moll (unvollendete) Schubert 5. Allegro moderato 6. Andante con moto

Am Sonntag, den 26. November sind von mittags 1 Uhr an folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Bismarck-Apothek, Bismarckstr. 20; Dirsch-Apothek, Marktstr. 29; Faunus-Apothek, Faunustr. 30; Victoria-Apothek, Rheinstr. 45; Wilhelm-Apothek, Luisenstr. 4. Diese Apotheken versehen auch den Apotheken-Nachdienst von 20. November bis einschließlich 2. Dezember von abends 8 bis morgens 8 Uhr.

Butter! Nach unserem Verfahren kann sich jeder idealsten Ersatz für ein Pfund Butter zu Mk. 1.20 herstellen. Im Geschmack und Nährwert feinsten Molkereibutter zu vergleichen. Mit ähnlichen Butterstreckungsmitteln nicht zu verwechseln. Ausführliches Rezept gegen Vereinsendung oder Nachnahme von M. 150 frei Haus. Die kleine Ausgabe macht sich hundertfach bezahlt. Zahlreiche Anerkennungen, sogar aus allerersten Kreisen liegen vor.

Frau A. Dodegge, Ahrensberg b. Hamburg, Telephon 198. Der neue amtliche Lohnabzugsplan ist heute herausgegeben und zum Verkauf gestellt. Mainz, den 24. November 1916. Hof. Freuh. u. Groh. Hess. Eisenbahndirektion.

Sonnenschein. — Bekanntmachung. Von der Gemeinde Sonnenschein und den hiesigen Vereinen wird beabsichtigt, unsere Kriegsteilnehmer Weihnachtsgaben zu überreichen. Die Schulkinder haben in den letzten Tagen die Pappschablonen zur Aufzeichnung der Adressen bereits verteilt. Sollten Familien oder Anverwandte von Kriegsteilnehmern hier wohnen, bei denen die Schulkinder noch nicht waren, so wird gebeten, die Pappschablonen recht bald im Rathaus, Zimmer Nr. 3, abzuholen und sie nach Aufzeichnungen der Adressen bis zum Dienstag, den 28. November, vormittags 12 Uhr an die gleiche Stelle zurückzubringen. Das Einpicken der Gaben wird von unserer Vereinigung für die Weihnachtsgaben dann gern besorgt werden. Sonnenschein, den 23. November 1916. Der Gemeindevorstand. Buchelt.

Bevölkerungspolitik. Im Herbst 1915 wurde in Berlin die „Deutsche Gesellschaft für Bevölkerungspolitik“ gegründet. Es ist klar, daß der Krieg der Schwere dieser Gründung ist. Auf der einen Seite wurde durch ihn allen deutlich, welche nationale Bedeutung die starke Volksgemeinschaft früherer Jahrzehnte für uns hatte. Und der starke Menschenerlust den er mit sich brachte, forderte auf der anderen Seite die Sorge für die Stärkung und Erhaltung des Volksgemeinschafts heraus. Aber wenn auch der Krieg so den Anlaß zu der Gründung gegeben hat, die Bevölkerungspolitik ist doch nicht allein eine nationalpolitische Angelegenheit, sondern eine Frage wirtschaftlicher, sozialer, sittlicher und verfassungsmäßiger Fragen sind mit ihr verbunden. Sie alle sollen in der „Deutschen Gesellschaft für Bevölkerungspolitik“ die Stätte ihrer Durcharbeitungen haben und es soll hier der Wille gemacht und befestigt werden, nach Wegen einer zukunftstrogen Lösung zu suchen.

Die „Deutsche Gesellschaft für Bevölkerungspolitik“ hat sich landschaftsweise organisiert. Für unsere Gegend wird sie vertreten durch den „Rhein-Mainischen Verein für Bevölkerungspolitik“. Dieser Verein beabsichtigt, auch in unserer Stadt am Mittwoch, den 29. November, in einer Versammlung in der Aula des Lyzeums I, abends 8 1/2 Uhr, eine Ortsgruppe zu gründen. Alle Bürger und Bürgerinnen Wiesbadens, denen diese Frage der Bevölkerungspolitik auf Herz und Gewissen liegt, sind dazu herzlichst gebeten. Pfarrer Wedmann wird in einem Vortrag die Ziele der Bevölkerungspolitik darzulegen versuchen.

Der „Rhein-Mainische Verein für Bevölkerungspolitik“ J. A. Weintraud.

# I. Gabenverzeichnis

der

## Jubiläums-Sammlung des Vaterländischen Frauenvereins zu Gunsten der Wiesbadener Kriegsfürsorge (unter Ausschluß der Schülersammlung).

### Spende Seiner Majestät des Kaisers 1000 Mark.

#### Eingegangene Beträge über 5000 Mk.

Ungenannt 100 000 M. — Hermann Ziegler 53 000 M. — Ungenannt 20 000 M. — Ungenannt 20 000 M. — Ungenannt 15 000 M. — Gebeimrat Bartling 10 000 M. — Frau Archivar Dr. Dagemann Wwe. 10 000 M. — Ungenannt 10 000 M. — Ungenannt 10 000 M. — G. Vogel 10 000 M. — Ungenannt 6000 M.

#### Eingegangene Beträge von 3000 Mk. bis 5000 Mk.

Dr. Karl Duderhoff 5000 M. — S. R. 5000 M. — R. 5000 M. — Kommerzienrat Hüsing 5000 M. — Ungenannt 5000 M. — Kommerzienrat Wachenborff 5000 M. — Dr. Weiss 5000 M. — Frau Dr. Kurt Albert 4000 M. — Kommerzienrat Daefner 4000 M. — Aus Postkartenverkauf 3472.03 M. — Frau Kom. Rat Antonie Albert Wwe. 3000 M. — Frau Th. Doehl 3000 M. — Rentner Lohmann 3000 M. — Stadtrat C. Pflüger 3000 M. — Ungenannt 3000 M. — R. R. 2500 M. — Karl Dietrich 2000 M. — Major a. D. Freyer 2000 M. — Rittergutsbesitzer Reiter 2000 M. — Herr Kahl, Amerika, 2000 M. — Frau R. S. 2000 M. — Ungenannt 2000 M. — Gebeimrat von Ende und Frau 1200 M. — Frau J. Abena 1000 M. — Konful Alshoff 1000 M. — Iris Bergmann 1000 M. — Frau Dr. Marie Bernhardt 1000 M. — Frau Deuser 1000 M. — Frau Ober 1000 M. — Frau Dr. D. Goldenberg 1000 M. — W. Volkhaus 1000 M. — Frau von Riefenwetter 1000 M. — Frau von Riefenwetter 1000 M. — Rentner Kirchhoff 1000 M. — Frau Laura Klauer 1000 M. — Geh. Reg. Rat Dr. Laub 1000 M. — Oh. Montandon 1000 M. — Oskar Neuberg 1000 M. — Geh. Bergat Neuklein 1000 M. — S. W. Pfahler 1000 M. — Frau Rappolt-Bücher 1000 M. — Oh. Runkel 1000 M. — Ed. Subr 1000 M. — Fr. L. Scheibler 1000 M. — Albert Sturm 1000 M. — Ungenannt 1000 M. — Ungenannt 1000 M. — Ungenannt 1000 M. — Ungenannt 1000 M. — Ungenannt 1000 M. — E. S. 1000 M. — Ed. Wengand 1000 M.

#### Eingegangene Beträge bis zu 1000 Mk.

Frau Kommerzienrat Marie Kraner 600 M. — Frau Elise Althausen 500 M. — Frau Kommerzienrat Baum 500 M. — Frau von Benedendorff 500 M. — Dr. jur. Viefenbach 500 M. — Warenhaus Julius Vormak 500 M. — Frau Geh. Rat Conrad 500 M. — Oh. Cron 500 M. — Justizrat von Ed 500 M. — August Erlwein 500 M. — Frau Alfred Eich 500 M. — Konful E. Drück 500 M. — Konful Karl Glade 500 M. — Major von Gledon 500 M. — Frau Grahner 500 M. — Frau Baronin Olga von Gahleit 500 M. — Frau W. Dagedorn 500 M. — Dr. Delle 500 M. — Kammerherr von Godebsch 500 M. — Frau Golenfeld 500 M. — Geh. Kommerzienrat Lasard 500 M. — Emil Senbaen 500 M. — Julius Morlan 500 M. — R. N. 500 M. — R. R. S. 500 M. — D. Siebel 500 M. — Dr. Th. Schetter 500 M. — D. Th. S. Schneider 500 M. — Dr. Th. Steinkauler 500 M. — Ungenannt 500 M. — Ungenannt 500 M. — Ungenannt 500 M. — Ungenannt 500 M. — Professor Weintraud 500 M. — Gustav Winter 500 M. — Oberbürgermeister Dr. Claessina 400 M. — Fr. von Dumeln 400 M. — Stadtrat B. Kimmel 400 M. — Polizeivorstand von Schend 400 M. — Justizrat Dr. Alberti 300 M. — Frau von Kner 300 M. — Geh. Reg. Rat Berger 300 M. — Generalleutnant von Dulais 300 M. — Kommerzienrat Behr-Nach 300 M. — Dr. Eugen Fischer 300 M. — Frau Dr. R. 300 M. — Frau Geh. Rat Iris Kalle 300 M. — Graf Kalkreuth 300 M. — Frau Kommerzienrat A. Korte 300 M. — Bergat Kott 300 M. — Robert Küppersbusch 300 M. — Frau Kommerzienrat Kummerle 300 M. — Landgerichtsdirektor Reiser 300 M. — Carl Reichwein 300 M. — Frau Emilie Hensch 300 M. — Frau William Scarrisbrid 300 M. — Carl Siebel 300 M. — Frau Eduard Simon 300 M. — Adolf Stieren 300 M. — Frau Clara Telschmayer 300 M. — Frau Winkel 300 M. — Rentner Gustav Walter 300 M. — Fr. G. Wilmann 300 M. — Frau Kommerzienrat Marie Baum Wwe. 250 M. — Prüffe 250 M. — Justizrat Dr. Honeck 250 M. — Geh. Wagemann 250 M. — Rentner Fr. Bergmann 200 M. — Frau A. Büchel 200 M. — Frau Emilie Diden 200 M. — Freifrau von Dobenek 200 M. — Firma August Engel 200 M. — Th. Febr 200 M. — Frau Geh. Rat Aug. Drefertus Wwe. 200 M. — A. W. Göbel 200 M. — Frau D. Göbel 200 M. — Frau Dr. Götting 200 M. — Amtsgerichtsrat Haub 200 M. — Emil Hees 200 M. — Fr. Derbst 200 M. — Rentner Denderweid 200 M. — St. Döbber 200 M. — J. R. u. G. R. 200 M. — Fr. Anna Koesen 200 M. — San. Rat Dr. Kahnlein 200 M. — Dr. Langer 200 M. — Generalleutnant S. D. Freiberr von Langemann 200 M. — Freifrau Marischall von Bieberstein 200 M. — Wal-

ter Raver 200 M. — Carl Herb 200 M. — Frau Ernst Resles 200 M. — San. Rat Gustav Reyer 200 M. — Frau P. 200 M. — Frau A. Schurz 200 M. — Frau Elisabeth Zappenbeck 200 M. — Ungenannt 200 M. — Kommerzienrat Viktor 200 M. — Frau Violeta Warren-Rotmann 200 M. — Fr. Anna Warren-Rotmann 200 M. — Ed. Wälhoff 200 M. — Frau Vertha Philipp Wwe. 150 M. — Adolf Hens 150 M. — R. B. J. 125 M. — Fr. E. J. 125 M. — Dr. Abend 100 M. — R. B. 100 M. — Carl Baharad 100 M. — Frau Henriette Gallauf 100 M. — Direktor Becker 100 M. — Frau P. Berdenlomp 100 M. — Exzellenz von Bergen 100 M. — Frau Emma Berle 100 M. — Frau Sophie Berle 100 M. — Frau Bonnet 100 M. — L. Brück 100 M. — Frau Konful Barand 100 M. — Wolfgangs Wüdingen 100 M. — Hauptmann Claassen 100 M. — Heimb. Grüwell 100 M. — D. 100 M. — A. D. 100 M. — Baummeister Dähne 100 M. — Frau Dr. Diden 100 M. — Frau Ida Elsch 100 M. — Frau Julius Elsbacher 100 M. — Bergwerksdirektor S. Erdmann 100 M. — Louis Franke 100 M. — Professor Dr. S. Drefertus 100 M. — D. Hülse 100 M. — Frau Emilie Freudenheil 100 M. — Frau Landgerichtsrat Fusch 100 M. — Germania-Bräuerei 100 M. — Dr. Fris Glaser 100 M. — Konful C. Grobenwis 100 M. — Frau Dr. Franziska Grohmann 100 M. — Fr. Grohmann 100 M. — Geistl. Rat Gruber 100 M. — Frau Marie von Gölpen 100 M. — Professor Dr. Gadenbruch 100 M. — Fr. Gagedorn 100 M. — I. Staatsanwalt Pagen 100 M. — von Pagen 100 M. — Frau Landrat Daniel 100 M. — Adolf Darts 100 M. — Dolmetscher Heimerding und Frau 100 M. — Frau Louis Derberis 100 M. — Oberleutnant Rung Derbers 100 M. — Oberleutnant Derbers 100 M. — Exzellenz von Derwarth 100 M. — Julius Dees 100 M. — Josef Desmann 100 M. — Frau Karl Rauscher 100 M. — Zigarettenfabrik J. Kelle 100 M. — Robe von Koppensfeld 100 M. — Frau In- Nigat Amalie Koch Wwe. 100 M. — Oskar Kalkwein 100 M. — Frau Oberst Kufel 100 M. — Firma Eduard Laurans Zigarettenfabrik 100 M. — Frau Generalleutnant Looff 100 M. — Frau Delene von Mandelstod 100 M. — Dr. phil. Nisch. Marburg 100 M. — Louis Margerie 100 M. — Oberst Martini 100 M. — Frau Oberst Martini 100 M. — Conrad Matthei 100 M. — Frau Thelma Matthieu 100 M. — Rentner Heim. Wüchel 100 M. — Müller-Gottschalk 100 M. — Frau Müller-Neißer 100 M. — Friedr. Anton Müller 100 M. — Frau Kath. Müller 100 M. — Fr. Rebe 100 M. — Frau San. Rat Dr. Oberhilschen 100 M. — Dr. Adolf Vagenstecher 100 M. — Frau General Posenhieser 100 M. — Frau Julie Peterken 100 M. — Ludwiga Rees 100 M. — Oh. Römer 100 M. — Frau Laura Siller 100 M. — E. Schierenberg 100 M. — Direktor Schipper 100 M. — Max Schmidt 100 M. — Frau Nittmeier Schrader 100 M. — Frau Schirder 100 M. — Generalleutnant Schuch 100 M. — Dr. Robert Schül 100 M. — Geh. Rat Schwarz 100 M. — Fr. Vertha von Starck 100 M. — Stuber 100 M. — Ungenannt 100 M. — Ungenannt 100 M. — Ungenannt 100 M. — Ungenannt 100 M. — Ungenannt 100 M. — Fr. S. 100 M. — Nittmeier Rierdorf 100 M. — Frau von Vinke 100 M. — Frau D. 100 M. — Joh. Bapt. Wagemann 100 M. — Johannes Wagner 100 M. — Karl Wagner 100 M. — Ernst Wagner 100 M. — Walenta 100 M. — Hauptmann a. D. Werner u. Frau 100 M. — Adolf Weihe 100 M. — Wilhelm Westenberger 100 M. — Frau Widdien-Vagenstecher 100 M. — Dr. Ehren 50 M. — Stadtrat B. Arms 50 M. — Fr. Barben 50 M. — Frau Baumweiser 50 M. — Zahnarzt W. Behr 50 M. — E. Beger 50 M. — Dr. Biermer 50 M. — Frau Dr. Cron 50 M. — Bankdirektor Deutsch 50 M. — Geora Drexel 50 M. — Brauereibesitzer Eich 50 M. — Frau Frieda Eich 50 M. — Frau E. F. 50 M. — Frau Gebeimrat Drefertus 50 M. — Frau General von Frenhold 50 M. — Frau Marie Frenstos 50 M. — Hauptmann a. D. Gierlich 50 M. — Frau Ida Gakradt 50 M. — Siegmund Danzburger 50 M. — Frau B. Hammacher 50 M. — Josef Hauer 50 M. — Frau Luise Herber 50 M. — Dr. med. N. Heh 50 M. — Frau Gebeimrat Dohnbork 50 M. — Dr. Leo Hirschland 50 M. — Josef Joachim 50 M. — Geh. San. Rat Dr. Jüngst 50 M. — Dr. S. Jürgemann 50 M. — Frau Pauline Kalkwasser 50 M. — Karl Kasper 50 M. — Frau Kuntner 50 M. — Oh. Kneuever 50 M. — G. A. Knod 50 M. — Frau Baronin von Knosp 50 M. — Frau v. d. Kros 50 M. — Frau Kortendach 50 M. — Frau M. Leo 50 M. — Frau Henriette Loeb 50 M. — Moris Lufshelmer und Frau 50 M. — Exzellenz von Maffow 50 M. — Dr. Otto Michaelson 50 M. — Albert Karl Müller-Hri 50 M. — R. N. 50 M. — Rentner Franz Rummann 50 M. — Freifrau von Oberländer 50 M. — Heinrich Port 50 M. — Frau von Puttkamer aus Pommern 50 M. — E. R. 50 M. — R. S. 50 M. — Frau Nittmeier Reichmann 50 M. — Frau Nittmeier Reichmann 50 M. — Frau Geh. Rat Reinhard 50 M. — Frau Remles 50 M. — San. Rat Dr. Rieder 50 M. — Major a. D. Rintelen 50 M. — Wilh. Roesch 50 M. — E. 50 M. — Exzellenz von Sahn-Jaworski 50 M. — Karl Seibel 50 M. — Th. Sch. 50 M. — Farrer a. D. Schrader 50 M. — S. W. Schott 50 M. —

Frau Reichsgerichtsrat Schulte 50 M. — Generaloberst Dr. Stapelfeld 50 M. — Lehrer August Stein 50 M. — Frau Präsident Stumpf 50 M. — Z. 50 M. — Landgerichtsdirektor Travers 50 M. — Von einem Whisttränken 50 M. — Dr. Hans Wachenbun 50 M. — Frau von Wangelheim 50 M. — Christian Kalkbrenner 40 M. — Frau Toni Keller 40 M. — S. Z. 40 M. — Ernst Groell d. d. Goldankauffstelle 35 M. — Fr. R. B. 30 M. — Staatsanwaltschaftsrat Becker 30 M. — Exzellenz von Bergmann 30 M. — Dr. med. Christ 30 M. — Frau von Frankenberg 30 M. — Feier Hiorz 30 M. — Wilh. Geds 30 M. — Landgerichtsrat Geppert 30 M. — Oberregierungsrat Pfeiffer von Salomon 30 M. — Frau Wilhelmine Schreiber 30 M. — Paul Schött 30 M. — Verhörsverein Wiesbaden E. B. 30 M. — S. B. 30 M. — San. Rat Dr. Wehmer 30 M. — Rud. Wolff 30 M. — Architekt Berg 25 M. — Landgerichtsrat Dr. H. Fischer 25 M. — Konful Gies 25 M. — Prof. S. 25 M. — Hiltenschnitt 25 M. — Pfarrer Kessel 25 M. — von Karis 25 M. — Dr. Jos. Kaver 25 M. — R. N. 25 M. — Frau Res. Rat Neubaus 25 M. — Leutnant a. D. Gust. Scriba 25 M. — Firma M. Schneider 25 M. — Frau Swenger 25 M. — Frau Biesler 25 M. — Frau E. B. 20 M. — R. B. 20 M. — Karl Baermann 20 M. — Frau Jul. Böninger 20 M. — Hermann Garstens 20 M. — Fr. von Eblendorfs 20 M. — Oberforstmeister Dankmann 20 M. — Rechtsanwalt Dr. Dillmann 20 M. — Frau B. Dünnebad 20 M. — Max Franzen 20 M. — Frau Gelinel 20 M. — Fr. Gniol 20 M. — Frau Dina Güttschow 20 M. — Fr. K. u. L. Hansenfeld 20 M. — Geh. Hausmann 20 M. — Frau Johim 20 M. — Dr. Fris Rehner 20 M. — Frau Ida Kleinide 20 M. — Hauptmann Kleit 20 M. — Louis Kleit 20 M. — Dr. med. Koch 20 M. — Dr. Kober 20 M. — Nisch. Koch 20 M. — Oswald Kraas 20 M. — E. 20 M. — Louis Kaser 20 M. — General Exzellenz von Lente 20 M. — Adolf Pöwenstein 20 M. — E. R. 20 M. — Frau Oberleutnant Maiströ 20 M. — Geh. Rat Marischall von Bieberstein 20 M. — Rentner Michael Meyer 20 M. — Seligmann Morgenbau 20 M. — Frau Oberst Müller 20 M. — R. N. 20 M. — R. N. 20 M. — R. N. 20 M. — Bruno Pois 20 M. — Frau Peterson 20 M. — Hermann Petmeck 20 M. — Julius Rosenthal 20 M. — Rentner Albert Salomon 20 M. — Simon 20 M. — Sch. 20 M. — Frau Dr. Schmid 20 M. — Fr. Schulte-Deuthaus und Frau Deudenreich 20 M. — Wilhelm Schweisguth 20 M. — Fris Stephan 20 M. — Frau Dulda Steich 20 M. — Christian Tauber 20 M. — Frau Tocke 20 M. — Ungenannt 20 M. — Ungenannt 20 M. — K. E. und M. E. 15 M. — Rud. Rehtold 15 M. — Frau A. Brillmaner 15 M. — Frau Emil Wüdring 15 M. — D. Deumann 15 M. — Geh. San. Rat D. Hoffmann 15 M. — August Reinholdt 15 M. — von Stierenberg 15 M. — Frau M. Weis-Sprenger 15 M. — Oskar Friedrich 11 M. — St. B. 10 M. — G. B. 10 M. — V. P. 10 M. — Frau Emma Bonheim 10 M. — Louis Eberhardt 10 M. — Otto Frank 10 M. — Fr. Ella von Frenhold 10 M. — Friedr. Groll 10 M. — Oberforstmeister Grunert 10 M. — Frau S. 10 M. — Dr. von Hake 10 M. — Louis Haub 10 M. — Landrentmeister Dehner 10 M. — Frau Derbst 10 M. — Stadtvorordner Simon Heh 10 M. — Frau H. 10 M. — Fr. Kappler 10 M. — Fr. Ida Kleinide 10 M. — Professor Kloes 10 M. — Kurt Kraas 10 M. — Hermann Kretel 10 M. — B. P. 10 M. — Frau A. R. 10 M. — B. R. 10 M. — Wardand 10 M. — Matthes 10 M. — San. Rat Dr. Müller 10 M. — Frau Marie Müller 10 M. — R. N. 10 M. — R. N. 10 M. — R. P. V. 10 M. — Oberleutnant a. D. von Odtmann 10 M. — Emil Peiers 10 M. — Frau J. R. 10 M. — Fr. Rhoden 10 M. — Oberleutnant Rosalla von Bieberstein 10 M. — Direktor Karl Sander 10 M. — A. Sieg 10 M. — Schuele 10 M. — Albert Schneider 10 M. — Professor Schneider 10 M. — Frau von Scholten 10 M. — Frau Steinhann 10 M. — Emil Straus 10 M. — Stuber 10 M. — San. Rat Dr. Zedlerburg 10 M. — Frau Luise Traimer 10 M. — Ungenannt 10 M. — Pauschschäft Woder u. Schmidt 10 M. — Frau Wiefener 10 M. — Julius Winthaus 10 M. — Frau Helene Wolff 10 M. — Dr. phil. Karl Amentwäcker 5 M. — Exzellenz von Alten 5 M. — Frau Oberst Augustin 5 M. — R. B. 5 M. — Rudolf Blumenthal 5 M. — Max Brand 5 M. — Dr. Aug. Drefertus 5 M. — Oh. Gerberding 5 M. — Frau Geh. Rat Haupt 5 M. — Frau Derrfabrdt 5 M. — Peter Gutz 5 M. — Frau Julien 5 M. — Frau Ana. Lang 5 M. — Fr. Luise Lanteren 5 M. — Wilh. Montpeller 5 M. — Frau Dr. Jos. Müller 5 M. — Farrins 5 M. — Frau Roemer 5 M. — Oh. See 5 M. — Louis Simon 5 M. — Ludwigs Schwend 5 M. — Oh. Stadt 5 M. — Benedikt Straus 5 M. — Wilh. Stritter 5 M. — Ungenannt 5 M. — Ungenannt 5 M. — Friedr. Bollmer 5 M. — Ad. Wengand 5 M. — Fr. Dieffenbach 3 M. — Fr. Laura von Frenhold 3 M. — Gustav Daefner 3 M. — Wilh. Derrmann 3 M. — Rechnungsrat Ludwigs Kasper 3 M. — Ungenannt 3 M. — B. Rünrich 2 M. — E. S. 2 M. — Ungenannt 2 M. — B. Rosenau 1 M. — Ungenannt 1 M. — Ungenannt 1 M.

Allen Spendern herzlichen Dank!